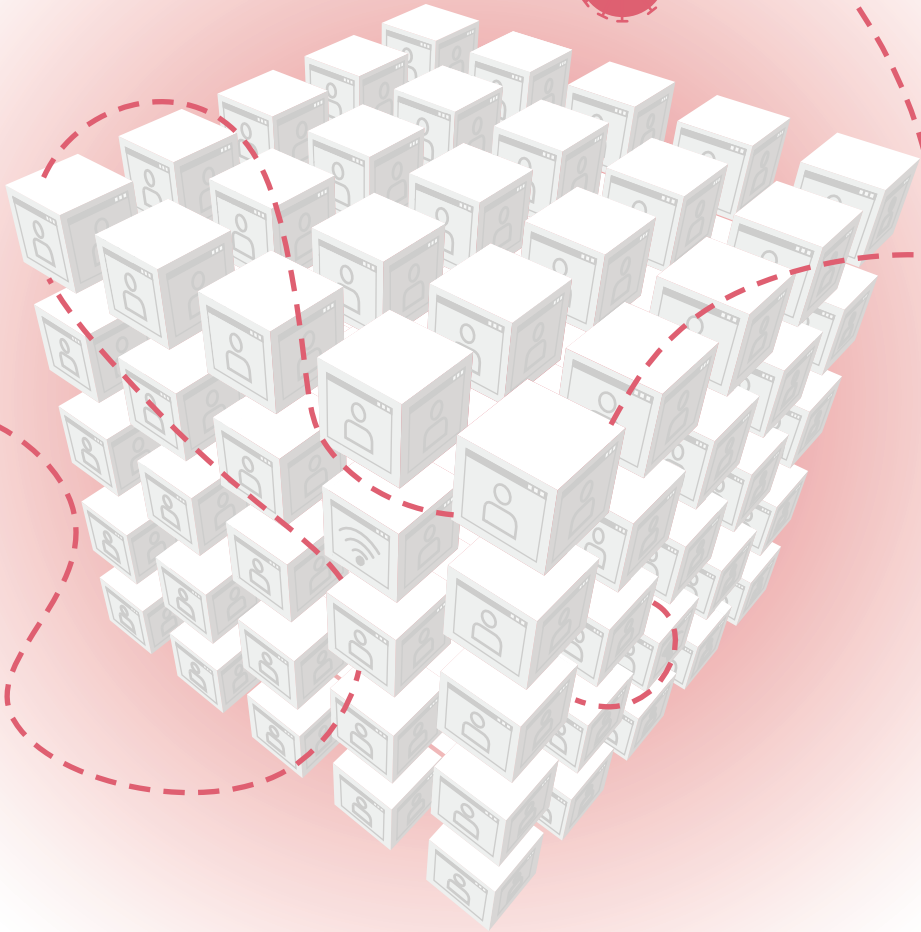


2020 / 21

EINE AUSWAHL  
STUDENTISCHER  
SEMESTERARBEITEN

M21

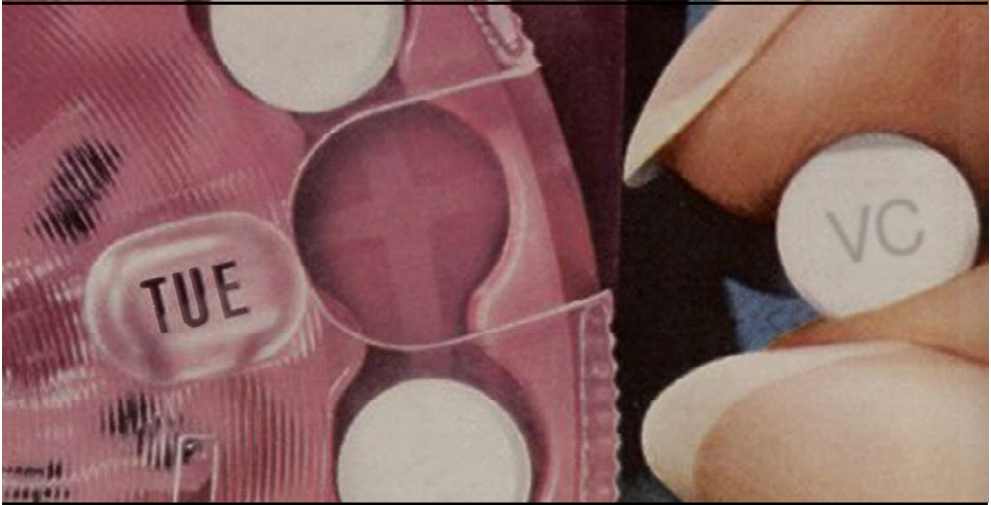


VISUAL.CULTURE  
. T U W I E N . A C . A T

# ■ TERM PROGRAM

## MODULE 2020/21

# LIVING ON PLATFORMS



06.10.2020 Introduction (DE/EN)  
Peter Mörtenböck & Helge Mooshammer

13.10.20 Plattform Stadt (DE/EN)  
Peter Mörtenböck & Helge Mooshammer

20.10.20 Im Stadt-Raum des Film-Bildes (DE)  
Sigrid Hauser

27.10.20 Public Talk and Discussion I: Queering  
Platforms (DE/EN)  
Mörtenböck & Mooshammer + Guests

03.11.20 Is it really love, or is it just unpaid  
work? Social Reproduction Theory in conversa-  
tion with Platform Urbanism (EN)  
Carmen Lael Hines

10.11.20 Form und Argument (DE)  
Robert Pfaller & Ernst Strouhal

17.11.20 Im Spiel-Raum der Nicht-Orte (DE)  
Sigrid Hauser

24.11.20 Public Talk and Discussion II (EN)  
Mörtenböck & Mooshammer +Guests

01.12.20 Porous, penetrating, and penetrable:  
Platforms as the queering of heteronormative  
space(s) (EN)  
Carmen Lael Hines

15.12.20 Black Canvas Politics, Radical Re-Ima-  
ginings, and Existing on the ‚Edge‘: Platforms as  
re-affirmed colonial practice or anti-colonial  
intervention (EN)  
Carmen Lael Hines

12.01.20 Spiel und Gesellschaft (DE)  
Robert Pfaller & Ernst Strouhal

19.01.20 Final Presentations (DE/EN)

## REGISTER VIA TISS

@ 264.098 VISUAL CULTUR MODULE

# THEMENBEREICH 2020/ 21

*Jedes Modul-Semester wird einem wechselnden Themenbereich gewidmet, der in den einzelnen Lehrveranstaltungen untersucht wird.*

*Im Wintersemester 2020/21 wird das Semesterprogramm in Form von wöchentlichen online stattfindenden Input-Veranstaltungen umgesetzt. Die Schlussprojekte der Studierenden-Kleingruppen nehmen, mit individueller Gewichtung, Bezug auf Inhalte aller Lehrveranstaltungen zum übergeordneten Thema.*

## LIVING ON PLATFORMS

*Semester Vorstellung*

*Wir leben in einer Zeit von Krisen, deren Konturen durch die COVID-19 Pandemie deutlich hervorgetreten sind: Gesundheitskrisen, soziale Krisen, ökonomische Krisen, politische Krisen und nicht zuletzt auch Bildungskrisen. Immer mehr Aspekte unseres Lebens stehen im Zeichen der Krisenerfahrung. Und immer mehr Aspekte unseres Lebens sind mangels analoger Alternativen bereits von digitalen Plattformen abhängig geworden. Diese Parallelen von technologischer Reglementierung und persönlicher Einschränkung verlangen von uns nicht nur Kritik, sondern auch Gegenentwürfe, die anderen Möglichkeiten Raum geben. Sie wecken eine Erinnerung an die lange Tradition radikaler Experimente, mit denen dominante Technologien einer offenen gesellschaftlichen Nutzung zugeführt werden sollten, etwa an die freie Radiostation Radio Alice, deren Sendebetrieb in den 1970er Jahren neue Formen der politischen Kommunikation hervorgebracht hat, oder an die experimentelle psychiatrische Klinik La Borde, an der Félix Guattari wichtige Schriften zur Rolle der Institution und zu anti-autoritären und de-territorialisierten Räumen verfasst hat.*

*Angesichts der aktuellen Engführungen, die mit COVID-19 verbunden sind, wollen wir im Modul Visuelle Kultur den radikalen Geist dieser Experimente*

aufgreifen und neue Formate architektonischer Wissensproduktion erkunden. Gegenüber den um sich greifenden Disziplinierungsmaßnahmen des Krisenmanagements will das Modulprogramm ein Forum schaffen, in der eine Vielfalt an Stimmen zum Ausdruck kommen kann. Jeden Dienstagnachmittag widmen wir uns in einem virtuellen Salon (Vorträge, Gespräche, Diskussionsrunden, Filmbachmittage, etc.) einem bestimmten Aspekt des aktuellen „Plattform-Lebens“ und fragen nach den Konsequenzen dieser neuen Welt: was kommt und was verschwindet, wer profitiert und wer verliert, und was ist die Architektur des hier entstehenden Gefüges?

Bestritten werden diese Nachmittage in wechselnder Folge von allen Lehrenden des Moduls sowie von eingeladenen Gästen. Die dabei vorgestellten Themen reichen von der Tradition des Plattform-Genres in Kunst, Literatur und Film bis zur Frage, wie wichtig physische Präsenz für die Anerkennung menschlicher Grundrechte ist. Diese Themennachmittage bilden den Ausgangspunkt für wöchentlich verfasste Episoden eines „visuellen Essays“, für das unterschiedliche architekturbezogene Methoden herangezogen werden können (Skizzen, Analysen, Beschreibungen, Fotocollagen, Videoarbeiten, Modellbauten, etc.). Der Episodencharakter dieser Essays soll uns erlauben, die komplexen und oft widersprüchlichen Charakteristika des „Lebens auf Plattformen“ auszuloten und im Ergründen der Architektur dieser neuen Lebenswelten mögliche Handlungsfelder zu skizzieren.

Das dienstägliche Kernprogramm wird nach Bedarf und Möglichkeit um eine Reihe anderer Formate ergänzt: virtual hangouts, crit sessions, physische Orte für kollektives Arbeiten, und vieles mehr

Gäste:

BENJ GERDES  
Royal Institute Of Art, Stockholm

JØRG HIMMELREICH  
Chefredakteur Archithese

UWE BRESAN  
Austrian Institute of Technology

IGNACIO VALERO  
California College of the Arts, San Francisco

# LEHRVERANSTALTUNGSLEITERINNEN UND IHR SEMESTERPROGRAMM

PETER MÖRTENBÖCK:

Gegenwartskultur S. 8

Neue Modelle von Kultur- und Kunstproduktion S. 10

HELGE MOOSHAMMER:

Visuelle Kultur der Stadt S. 12

CARMEN LAEL HINES

Regime des Visuellen S. 14

SIGRID HAUSER:

Kunst als Architekturkonzept S. 16

Architekturen des Alltags S. 18

ROBERT PFALLER, ERNST STROUHAL:

Angewandte Kulturtheorie S. 20

# STUDIARENDE

ANASTASIJA ILIC  
ANETT GLÁVITS  
ANGELA GABRIELA KAUFMANN  
AZRA KRANTIC  
BOJAN IKIC  
CHAN HYUK KONG  
CHRISTINA EVA SOPHIE HASLAUER  
CHRISTOPH CONRAD EIGL  
COSIMA SIMA  
ELENA MANOLAS  
FEDORA HERZOG  
FILIP NESTOROVSKI  
JELENA VUJASIN  
JOHANNA NOELL  
JOHANNES LAURENZ ADRIAN  
KÖGLBERGER  
JOSEFIN JOHANSSON  
JUDITH KÖHLER  
JULIA ZOE KREINDL

JULIAN EDELMAIER  
KRISTINA KOOB  
LAURA SAUTER  
LAURA ESTERMANN  
LEJLA ALAGIC  
MANUEL PERKMANN  
MAX SAMIDA  
MILANA VASIC  
NATANA CHAR DA SILVA  
PAULINA BEMETZ  
PETRA IANU  
RUBINA KAISER  
SOPHIE BAYER  
SOPHIE SCHAFFER  
TAMARA KNEZEVIC  
VALENTIN BURTSCHER  
VANESSA BRAUN  
VICTORIA NEMETH  
CEREN GÖRGÜN

# Gegenwartskultur

## QUEERING PLATFORMS

LVA: 264.093, *Gegenwartskultur*, VO 2,0h/2,5ECTS  
Univ.Prof. Dipl.-Ing. Mag.phil. Dr.phil. PETER MÖRTENBÖCK

*Peter Mörtenböck und Helge Mooshammer diskutieren entlang einer Reihe neuer Druckwerke zu Queer Architecture mit Uwe Bresan (AIT) und Jørg Himmereich (Archithese) das Spannungsfeld von (sozialen) Medien, queeren Räumen und biografi-*

*scher Forschung.*

*Nach positiver Absolvierung der Lehrveranstaltung sind Studierende in der Lage, die in der Lehrveranstaltung erworbenen Kompetenzen in wichtigen Diskursfelder der visuellen Kultur der Gegenwart zur Anwendung zu bringen.*

*Dazu zählen die Kenntnis aktueller Theorieansätze und Praxisbereiche visueller Kultur (unter besonderer Berücksichtigung der zeitgenössischen Kunst- und Architekturproduktion) sowie Kompetenzen zur kritischen Reflexion der Gegenwartskultur und zur selbständigen Entwicklung von Forschungsansätzen, um Kultur aus der Perspektive einer kritischen Raumpraxis zu untersuchen.*



„together - let's just be“, London, 2018  
Foto Peter Mörtenböck



# Neue Modelle von Kultur- und Kunstproduktion

## A NEW SPATIAL CONTRACT: URBAN CHALLENGES AND THE BUILT ENVIROMENT

LVA: 264.095, Neue Modelle von Kultur- und Kunstproduktion VU 2,0h/2,5ECTS  
Univ.Prof. Dipl.-Ing. Mag.phil. Dr.phil. PETER MÖRTENBÖCK

*Peter Mörtenböck und Helge Mooshammer will be joined by a panel of international guests in their discussion of contemporary urban challenges and the transformations brought about by new data publics, urban informality and finance capitalism.*

*Die Lehrveranstaltung diskutiert neue Arten der Produktion im Prozess der Globalisierung, sowohl im künstlerischen Schaffen als auch in Hinblick auf ökonomische, räumliche und technische Erzeugnisse. Anhand praktischer Erkundungen wird ermittelt, wie diese Modelle das Herstellen unterschiedlicher Modernitäten und die Spannung zwischen verschiedenen Welten reflektieren. Anhand von praktischen Übungsarbeiten werden Möglichkeiten entwickelt, in*

*aktuelle Phänomenen visueller Kultur kreativ-gestalterisch einzugreifen.*

*Nach positiver Absolvierung der Lehrveranstaltung sind Studierende in der Lage, sich unterschiedliche Praxisfelder visueller Kultur eigenständig zu erschließen. Sie können dazu auf spezialisiertes Wissen in einzelnen Diskursfeldern der visuellen Kultur der Gegenwart zurückgreifen, das sie, zusammen mit praktischen Fähigkeiten und kreativer Selbständigkeit in der Auseinandersetzung mit aktuellen Phänomenen visueller Kultur, erworben haben.*



# Visuelle Kultur der Stadt

## PLATTFORM STADT

LVA: 264.094, Visuelle Kultur der Stadt VU 2.0h/2,5ECTS,  
Dipl.-Ing. Dr. HELGE MOOSHAMMER

*Peter Mörtenböck und Helge Mooshammer diskutieren entlang ihres Programms für den österreichischen Pavillon der Architekturbiennale Venedig 2021 das Phänomen Plattform-Urbanismus.*

*Nach positiver Absolvierung der Lehrveranstaltung sind Studierende in der Lage, aktuelle künstlerische Forschungsansätzen zum urbanen Raum in ihrer komplexen kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Bedingtheit zu verstehen.*

*Sie verfügen über konzeptuelle bzw. praktische Fertigkeiten, relationale Theorien und performative Praktiken zum Einsatz zu bringen. Dies eröffnet ihnen ein besseres Verständnis für die generativen Möglichkeiten visueller Kultur im Zusammenspiel von sozialen, politischen und ökonomischen Strukturen und darauf aufbauend die Einbindung kultureller Kompetenz in das architektonische Handlungsfeld.*

Google HQ, London Kings Cross, 2020  
Foto Helge Mooshammer



# Regime des Visuellen

LVA: 264.097, Regime des Visuellen VU 2,0h/2,5ECTS  
Projektass. Carmen Lael Hines, MA

*IS IT REALLY LOVE, OR IS IT JUST UNPAID WORK? SOCIAL REPRODUCTION THEORY IN CONVERSATION WITH PLATFORM URBANISM*

*This session will critically examine how digital platforms benefit from various forms of invisibilised and/or unpaid labour. This will be contextualised and explored through the lens of social reproduction theory, an elaboration of Marxist-Feminism, which interrogates the various forms of work that propagate capitalism beyond that of waged labour alone. Using the Women's Strike and contemporary art practices as sites of critical intervention, we will consider how platforms engage with the exploitative practices which long precede their inception(s).*

*'POROUS, PENETRATING, AND PENETRABLE': PLATFORMS AS THE QUEERING OF HETERO-NORMATIVE SPACE(S)*

*Might platforms and their iterating manifestations have the potential to radically alter normative categories of gender, sexuality and identity? Or do they simply re-affirm essentialist categories through heteronormative and gender-assuming algorithms? This session will delve in queer platform studies, Xenofeminism and cyborgfeminism to consider how platforms could inform a re-engineer how our bodies exist in the world.*

*BLACK CANVAS POLITICS, RADICAL RE-IMAGININGS, AND EXISTING ON THE 'EDGE': PLATFORMS AS RE-AFFIRMED COLONIAL PRACTICE OR ANTI-COLONIAL INTERVENTION.*

*This session will examine the presence of platforms on colonised countries, including, but not limited to, Palestine and Puerto Rico. We will examine emancipatory political movements and socially engaged artistic practices which have utilised a platform model as site(s) of anti-colonial intervention, while considering how platforms may re-affirm these very colonial regimes.*

*After successful completion of the course, students are able to apply the knowledge gained in the transfer of knowledge between their experiences of everyday life, artistic methods, curatorial practice and cultural-analytical perspectivation to their own practice.*

# Kunst als Architekturkonzept

## IM SPIEL-RAUM DER NICHT-ORTE

LVA: 253.432 Kunst als Architekturkonzept VO 2,0h/2,0ECTS  
Ao.Univ.-Prof.i.R. Dipl.-Ing. Dr.techn. SIGRID HAUSER

*Die Lehrveranstaltung ist Anleitung und Anregung von Rezeption und Interpretation der Architektur an Beispielen aus der Filmkunst, der bildenden Kunst und der Literatur, beinhaltet den synoptischen Vergleich von Effekten und Methoden der verschiedenen „Sprachen“ in Beziehung mit Architektur, unter anderem um entwurfsrelevante Fragen (in der Architektur) nachvollziehbar zu machen.*

*Ziel ist das interdisziplinäre Begreifen von Stadt und Raum als politischen und kulturellen Schauplatz, und zwar auf diversen Ebenen der künstlerischen*

*Darstellung.*

*Anhand verschiedener Schauplätze aus der Filmkunst werden – mit Hilfe von zahlreichen Bildern und Bilderserien aus verschiedenen Filmen – jene Bereiche, die Marc Augé mit dem Begriff Nicht-Orte bezeichnet hat, thematisiert und ihre architekturtheoretische Bedeutung reflektiert.*

*Die Vorlesung ist eine architekturtheoretische Auseinandersetzung mit bestimmten Orten und Räumen der Stadt anhand von verschiedenen Themen im Bereich der visuellen Kultur. Die Methode umfasst einen ausführlichen Vortrag zu speziellen Themen mit Bildprojektion von Bildern und Bilderserien aus der Filmkunst.*

Jean-Paul Belmondo in „L'Homme de Rio“  
Regie Philippe de Broca, Frankreich 1964





# Architekturen des Alltags

## IM STADT-RAUM DES FILM-BILDES

LVA: 253.433 Architekturen des Alltags VU 2,0h/2,5ECTS  
Ao.Univ.-Prof.i.R. Dipl.-Ing. Dr.techn. SIGRID HAUSER

Die Lehrveranstaltung ist Anleitung und Anregung von Rezeption und Interpretation der Architektur an Beispielen aus der Filmkunst, der bildenden Kunst und der Literatur, beinhaltet den synoptischen Vergleich von Effekten und Methoden der verschiedenen „Sprachen“ in Beziehung mit Architektur, unter anderem um entwurfsrelevante Fragen (in der Architektur) nachvollziehbar zu machen. Ziel ist das interdisziplinäre Begreifen von Stadt und Raum als politischen und kulturellen Schauplatz, und zwar auf diver-

sen Ebenen der künstlerischen Darstellung.

An verschiedenen Beispielen aus der Filmkunst wird in dieser Lehrveranstaltung das Thema Stadt-Raum innerhalb und außerhalb seiner Grenzen betrachtet und die Rolle der Architektur im Film in ihrer realen und fiktiven Bedeutung untersucht.

Die Vorlesung ist eine architekturtheoretische Auseinandersetzung mit bestimmten Orten und Räumen der Stadt anhand von verschiedenen Themen im Bereich der visuellen Kultur. Die Methode umfasst einen ausführlichen Vortrag zu speziellen Themen mit Bildprojektion von Bildern und Bilderserien aus der Filmkunst.

Joaquin Phoenix in „Her“  
Regie Spike Jonze, USA 2013



# Angewandte Kulturtheorie

LVA: 264.096 Angewandte Kulturtheorie, VO 1,0h/1,0ECTS  
Univ.-Prof. Dr. ROBERT PFALLER, Univ.-Prof. Dr. ERNST STROUHAL

## FORM UND ARGUMENT

Robert Pfaller und Ernst Strouhal diskutieren entlang von Robert Pfallers „Die blitzenden Waffen“ (S. Fischer Verlag, Frankfurt/M. 2020) über die Bedeutung von Darstellungsformen in der Wissenschaft und im Leben.

## SPIEL UND GESELLSCHAFT

Ernst Strouhal und Robert Pfaller diskutieren entlang von Johan Huizingas epochalem Werk „Homo ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel“ (1938) über die Veränderungen der Beziehung von Spiel und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart.

Nach positiver Absolvierung der Lehrveranstaltung sind Studierende in der Lage, aktuelle künstlerische Zugänge im größeren Bezugsfeld visueller Kultur präzise zu verorten und die in der Auseinandersetzung mit dem Lehr- und Lernumfeld von Kunstuniversitäten gewonnene Expertise in der eigenen Praxis fruchtbringend zu nutzen.

Vertiefte Fähigkeit zur Handhabung der Instrumente der Theorie. Kompetenz zur methodischen Verbindung von Ästhetik, Philosophie, Anthropologie, Soziologie, Politik und Theorie der Gestaltung. Sachkenntnis in Fragen des Funktionalismus sowie der „Entzauberung der Welt“.

Der Scharlatan  
Hieronymus Bosch (1475-1502)







THIS IS AN INTIMATE SETTING, BUT PLATFORMS ALLOW US TO BE VERY PUBLIC HERE TOO

JUST AS THIS ROOM AND FORMAT HAVE SET LIMITS, SO DO PLATFORMS.

HAVE A LOOK AROUND, THE OBJECTS IN THIS ROOM CONTAIN THEMES CONCERNING THE LIMITS OF PLATFORMS.



LIG TO LISTEN

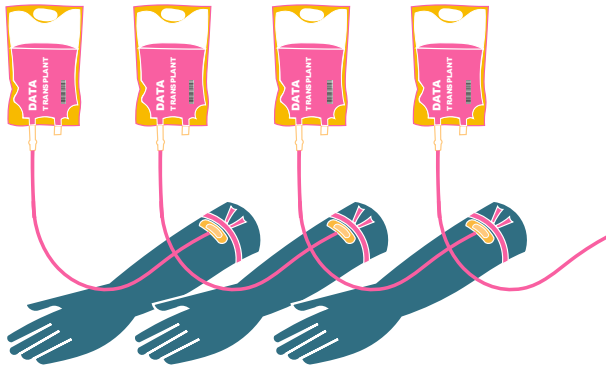
A

A

L TALK TO YOU

**DYSTOPIA**  
(from Ancient Greek: δυο- "bad" and τόπος, "place")

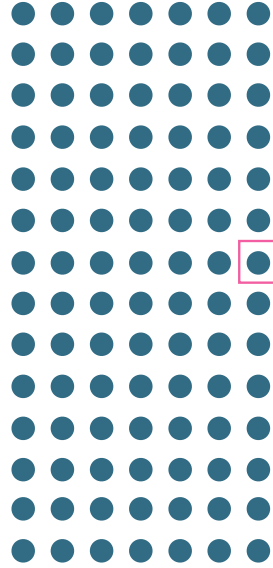
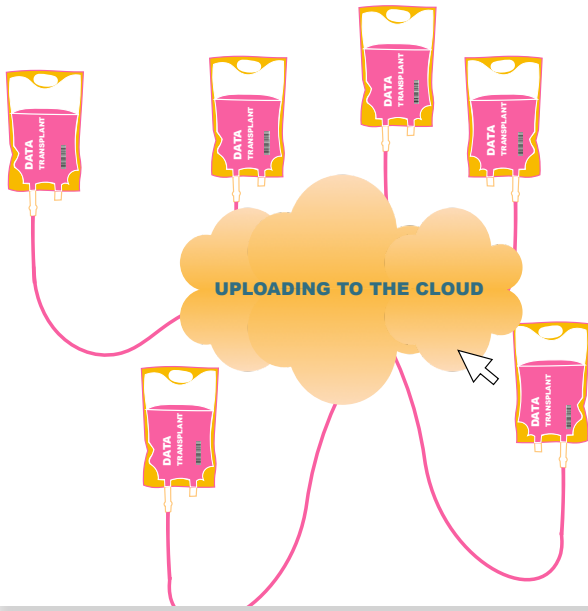
**DONATE YOUR DATA**  
**100% ANONYMOUS**

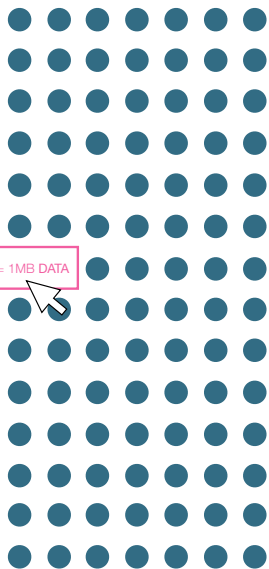


...probably

**NEXT**  
→







Daten und Blutspende- zwei scheinbar völlig unabhängige Themen. Dennoch sehen wir einige Parallelen.

Bei der Blutspende wird von Individuen etwas körpereigenes, sehr persönliches in ein System gespeist und dann weiterverteilt. Die Blutspende ist zwar anonym, dennoch können Menschen mit dem richtigen „Know-How“ im Nachhinein durch Analysen bedeutsame Rückschlüsse auf den Spender ziehen. Dieses Blut, ohne das wir problemlos weiterleben können, ist ab dem Moment der Spende nicht mehr verfolgbare. Bevor es zu dem Endempfänger gelangt, kann Blut manipuliert werden, um besondere Eigenschaften hervorzuheben oder etwas zu entfernen. Und auch diese Manipulation ist für die breite Masse nicht mehr nachvollziehbar.

Viele von uns „spenden“ ihre Daten an Firmen und große Unternehmen, ohne es unbedingt zu wissen. Bereitwillig geben wir ihnen was sie brauchen, um es wiederum gegen uns auszunutzen.

Bei Spenden denken wir oft, dass es auf der Basis der Freiwilligkeit beruht, doch im Grunde haben wir keine Wahl mehr.

Es passiert ohne, dass wir etwas dagegen tun können. Täglich werden Daten von unserem Verhalten und unserer Präsenz im Internet entnommen und gespeichert.

Das Gefühl der Anonymität im Internet ist keine Wahre. Es ist der Anschein, der uns daran glauben lässt, dass wir frei sind. Wir sind uns des Wissens der anderen – jener die den Wert unserer Daten erkannt haben – nicht bewusst.

Strategisch wird drauf abgezielt immer mehr Eigenschaften, Merkmale und verhaltensspezifische Besonderheiten der Menschen zu sammeln. Der Algorithmus wird verfeinert und immer mehr Daten werden eingespeist. Gefüttert wird dieser von uns – mit unseren persönlichen Informationen.

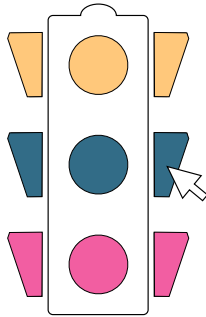
Ein weiterer wichtiger Aspekt: Daten haben keinen festgelegten Preis, aber dennoch einen enormen Wert. Oftmals kann der Gewinn eines Unternehmens durch Daten gar nicht mehr gemessen werden.

Doch ganz so uneindeutig ist es nicht. Im DarkWeb werden persönliche Daten schon wie Ware gehandelt. Denn dort haben sie einen festgelegten Preis. Diese stehen jedoch in Gewichtung zur Brauchbarkeit und Nutzung des Käufers/in.

Eine Frage, die sich jeder von uns stellen sollte, wisst ihr welche persönlichen Daten ihr schon mal preisgeben habt?

NEXT  
→

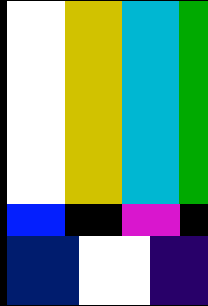
So what if there is an **error** in the system?



THE END  
→

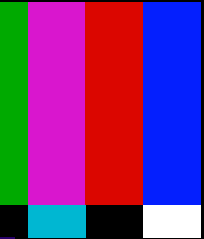
# GLITCH

„A glitch is a short-lived fault that corrects itself, but it can cause troubles“

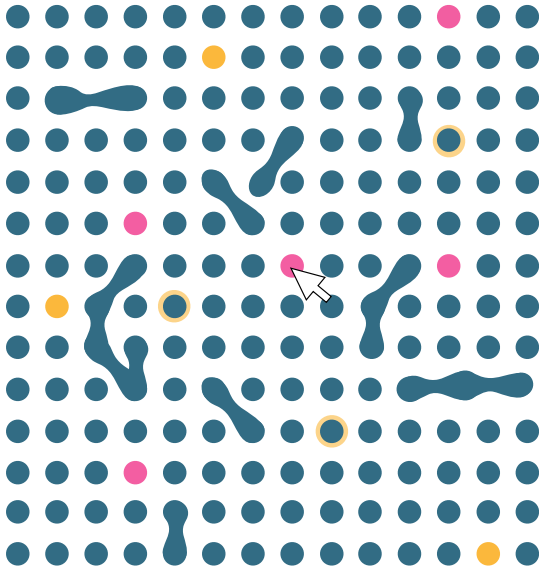


# TCH

ult in a system, such as a  
: itself, making it difficult to  
shoot.<sup>43</sup>



NEXT  
→



**GLITCHES** WITH SERIOUS CONSEQUENCES:



In **2018** the UK Health System *NHS* experienced a glitch which led to welsh GPs and hospitals being barred from accessing patient records.<sup>4</sup>



In **2019**, the airline *British Airways* experienced a glitch which caused 100 flight cancellations and 200 delays. Online check-ins were not possible, only manual check-in.<sup>5</sup>

In **2015** the Australian bank *Westpac* lost over \$1Million per day for weeks due to a glitch in their interest rate computer system.<sup>6</sup>




**“WE EXPLOITED FACEBOOK TO HARVEST MILLION OF PEOPLE’S PROFILES. AND BUILT MODELS TO EXPLOIT WHAT WE KNEW ABOUT THE AND TARGET THEIR INNER DEMONS.”<sup>7</sup>**

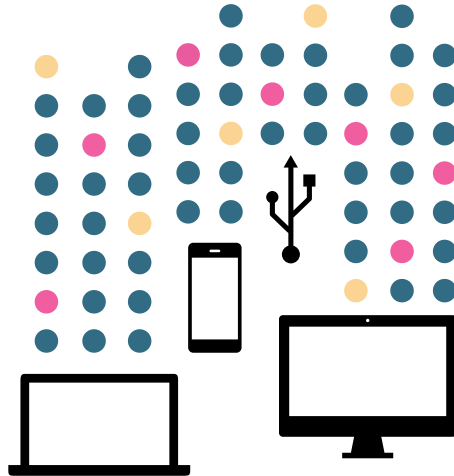
„The increasing sense of manipulation associated with today's data publics has already led to game-changing effects: we can see how the lingering feeling of distrust by the public toward their political institutions has turned into a distrust of the public and its opinions. This change has tremendous repercussions for the entire political system, for its foundation in the articulation of a *public will*.”<sup>2</sup>



2020

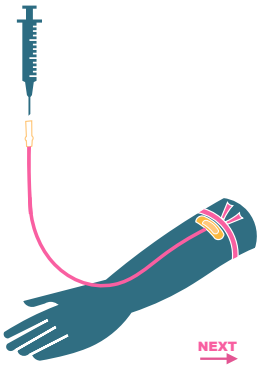
ONLY ONE STEP TO GET WHAT YOU WANT TO KNOW

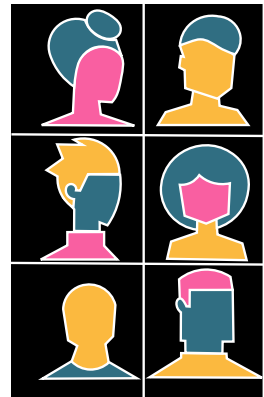
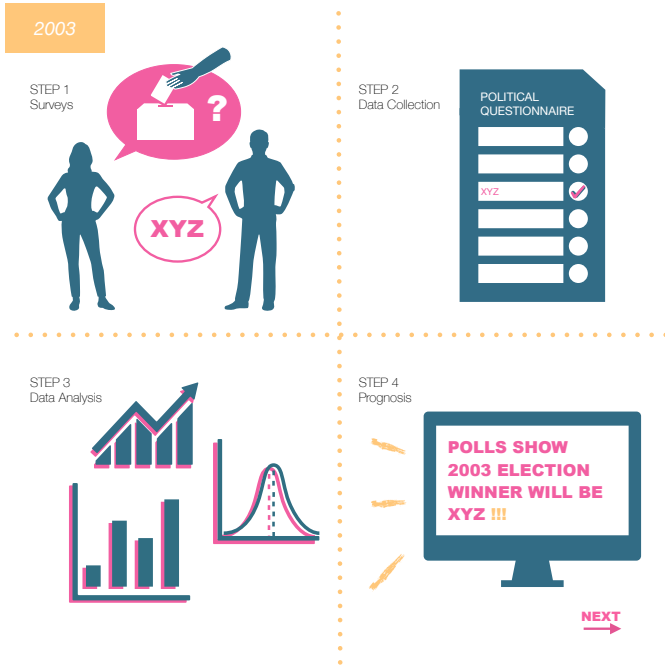
— DATA —



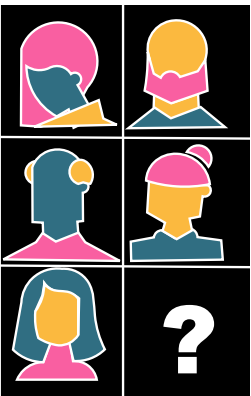
NEXT  
→

NEXT  
→





„Yet, besides improved convenience and heightened enjoyment, one of the most dominant phenomena accompanying this change is **fear**. Fear of malign forces accessing our **inner privacy**. Fear that arbitrary interests may take control of our movements, thoughts, and choices without us ever being aware of it. At the same time, there is a widespread sense of worry about the uncontrollability of the digital sphere, whose incessant growth seems to elude every established mode of governance.“<sup>1</sup>



## BOURDIEU DISTINCTION

DER URSPRUNG  
VON PROFILING/  
ANALYTICS?

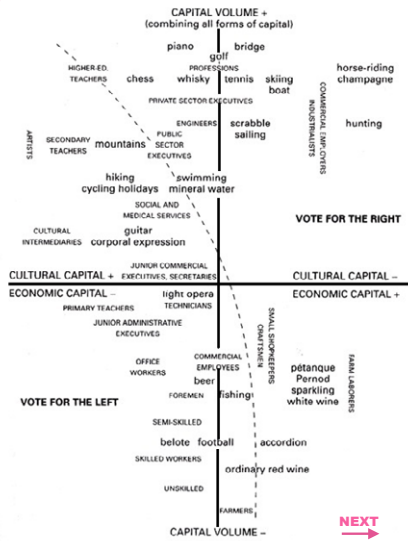


Fig 1

NEXT →



## YOU'VE BEEN HACKED

*Für mache ist das Internet nicht mehr weg-zudenken. Zugegebenermaßen für fast alle. Doch durch den Einfluss des Internets und der Online-Präsenz setzen wir uns aber auch weiteren Gefahren aus, Stichwort Cyberkriminalität, auch als HACKING bekannt.*

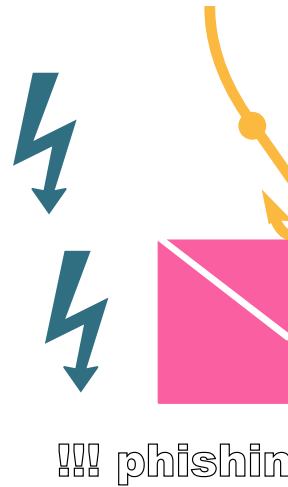
Etwas das so essentielle im Leben ist wie das Internet, birgt dennoch so viele Gefahren mit sich. Der Preis ist hoch. Denn ein Opfer einer solchen Daten-Attacke möchte keiner von uns sein. Es geht einher mit finanziellen Verlusten aber auch emotionalen Belastungen und der Angst seine Privatsphäre völlig verloren zu haben. Man wird Opfer seiner eigenen Daten.

Die Situation erscheint frustrierend und ausweglos, man fühlt sich dem Problem völlig ausgesetzt und alleine. Auch muss man an dieser Stelle erwähnen, dass sich keiner von uns wirklich richtig vor einer solchen Attacke schützen kann beziehungsweise viele wissen einfach nicht wie. Es betrifft aber jeden. Nicht nur Privatpersonen sondern auch riesige Unternehmen kämpfen mit dem Problem der Cyberkriminalität.

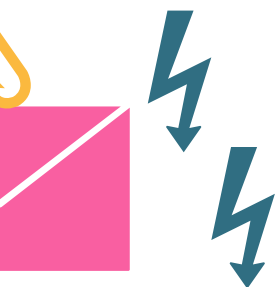
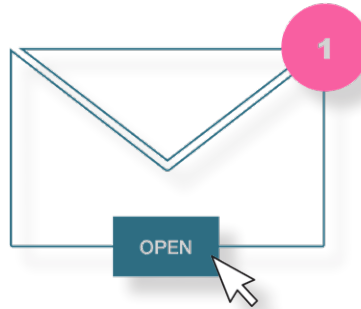
Das Problem hat seinen Ursprung in der Kommodifizierung von Daten. Denn würden Daten nicht als Eigentum oder Ware gelten, wäre es nicht so lukrativ sie zu stehlen. Diese phishing Mails, wie sie von uns etwas plakativ dargestellt wurden, sind im Endeffekt nichts anderes als ein Kidnapping. Nur wird nicht ein Kind oder eine Angehörige Personen verschleppt und als Geisel genommen, sondern eben unsere Daten. Etwas was wir sowohl als ungeheuer "privat" empfinden, aber auch als unser persönliches Eigentum ansehen.

Durch diese Betrachtung als Eigentum eröffnen sich nicht nur kriminelle, sondern auch "legitime" Arten, Geld zu verdienen. Security software, firewalls und ganze Firmen, die damit beauftragt sind, private und persönliche Daten zu schützen. Die meisten Menschen stellen keine Bodyguards zum Schutz ihrer Angehörigen ein, aber wenige haben heutzutage einen Computer ohne Anti Virus Programm.

NEXT  
→



**WE ARE IN POSSESSION  
DATA, PAY US \$1MILL**



g mail !!!

ON OF YOUR PRIVATE  
ION TO GET IT BACK.

NEXT  
→

Um euch vielleicht etwas Angst zu nehmen, 17,3% der Black-Hat-Hacker geben zu, dass privilegierte Konten ihre erste Wahl sind, um einen solchen Angriff zu starten.<sup>8</sup> Der Zugriff auf eines solcher Konten kann mit einem unaufregendem Phishing-Angriff recht einfach sein.

Weiters melden Unternehmen, dass solche Angriffe hauptsächlich über betrügerische Mails passieren. Betrügerische E-Mails als eine Art Phishing-Strategie sind nach wie vor die beliebteste Methode eines Hackers, um an persönliche aber auch geheime und interne Firmeninformationen zu gelangen.

Eines solcher Unternehmen ist Netflix. Es ist das Paradebeispiel schlecht hin, denn für viele Hacker ist dies ein Standardvorgehen. Scheinbar ein schneller und einfacher Prozess um zügig an viele persönliche Zugangsdaten zu kommen. Man muss sich vorstellen, dass man schon für 1,25 US-Dollar ein Netflix-Konto erwerben kann. Dieser geringe Betrag scheint augenblicklich nicht lukrativ, doch man muss sich ausmalen wieviele Anmeldeinformationen von Personen gehackt und gestohlen werden, damit der Preis so niedrige gehalten werden kann. Für bisschen mehr als einen Dollar bekommt man schon die E-Mailadresse und das zugehörige Passwort von irgendeiner Person auf der Welt und kann somit den „freien“ Zugang zu der Stream-Seite „genießen“.<sup>9</sup>

So wie wir uns die Zahl der pro Minute gehackten Netflix-Accounts nur ausmalen können, so können wir uns auch nur die Zahl der Hacker vorstellen. Wieviele sind es? Keiner kann diese Zahl definieren. Aber eines steht fest, es sind nicht wenige. Uns bleibt nur die wage Vermutung, von wie vielen wir hier sprechen. Eine Dunkelziffer, die mit großer Wahrscheinlichkeit immer eine bleiben wird.

Doch ein kleiner Trost bleibt uns, nicht jeder Hacker will unsere Daten. Donald Trumps gehackter Twitter-Account 2013, bei dem der Hacker Lil Waynes Songtexte veröffentlicht hatte, zeigt, dass nicht jeder Hacker es auf lukrative und gewinnbringende Daten es abzielt<sup>10</sup>. Einige sorgen auch für Heiterkeit und Freude im Netz.

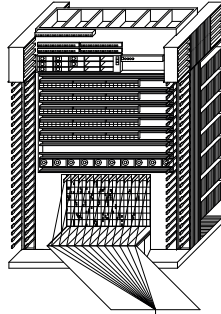
We Like!



NEXT  
→

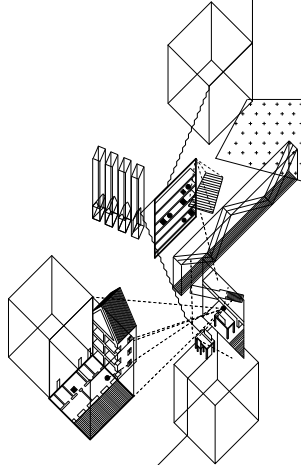




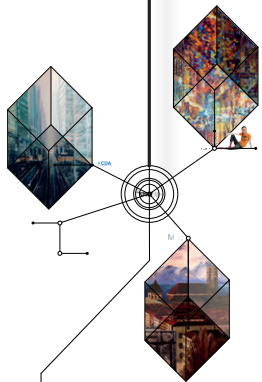


**HOW DOES DATA  
INFLUENCE OUR  
LIVING  
TOGETHER? AND  
WHERE DOES  
OUR DATA GO?**

The digital platforms will begin to occupy the Nicht-Orte and the white areas of the Nolli-plan become possible spaces of the platform. With the help of our portable networking devices, the spaces of Nicht-Orte are constantly changing through data entry. The phoneur jumps from physical space to digital and occupies virtual and physical space of the city. New ways are opened by allowing new communications, new relationships are born, through new dating sites. It is believed that the city will become more conscious, but in reality it will only become further alienated.



**LIVING AT  
NON-PLACES**



Living the life of a flight attendant means always cycling. Entering the airplane, a non-place, is the begin of escaping an everyday world; long-distance flights mean hours of performing, without any connection to the internet, social media, physical friends and digital home. Being part of a conglomerate, unfamiliar crew, nevertheless comes with intimacy and ease. Maybe that's the countering of 'loneliness at non-places', as Marc Augé entitles.

Recognizing the roomnumber at the hotel, jogging past the tourist attraction and finding the way (without googlemaps) is that one tiny shop to get that one toothpaste, is what Augé cites „heterisches Land“, meaning a rhetorical action, because all those things and operations are getting part of one's life, living at and between non-places. NOB-OH, 2016/14, 108

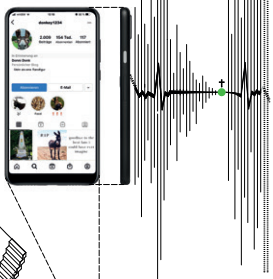
*What matters is (...) how we care for our relations unfolding in the social sphere.*

*Every action is now potentially public.* Data Publica, 2020/12/09

**(DIGITAL) DEATH?**

Which marks will you leave? Where are those marks to find? Is there digital life after physical death? Will minor characters become the central ones or the other way round?

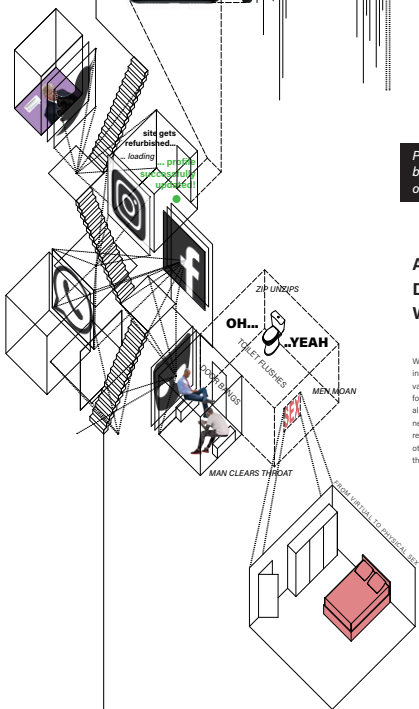
Where the dead are at home. Is there a digital cemetery?

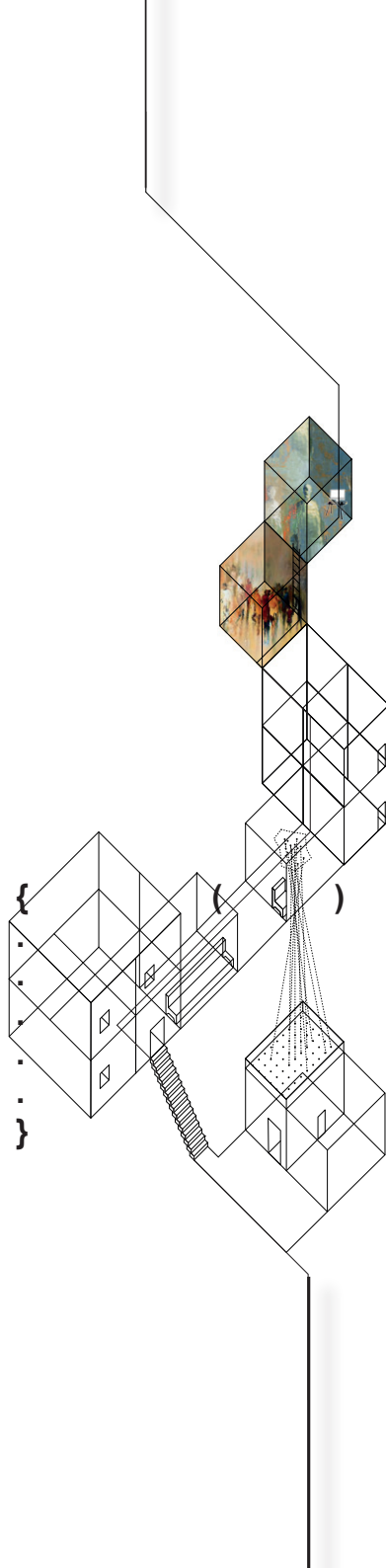


*Private messaging groups becoming the primary source of info.* Data Publica, 2020/21

**AT WHAT POINT DOES THE WORLD UNFOLD?**

Where do we create an invisible public space in our supposedly private home by acting on various platforms? If grindr opens virtual doors for us, as a result of which physical doors are also opened - is the object of the bed still needed as a place for sex? Will bedrooms remain? Does it need a bed as such? What other physical spaces are opened up through the use of digital platforms?





## DETERRITORIALIZATION OF THE PHYSICAL HOME

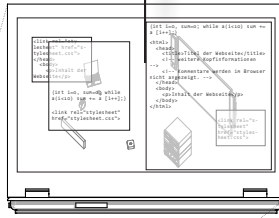
A digital home turned inside out, based on the everyday life of the average citizen. The disclosure of the private, the moving of the public into the private. Overlapping platforms for each temporal context (Instagram at breakfast, news check before work, YouTube at coffee break, podcast audio for cooking, Netflix and online shopping at lunch...)  
The density of activity in the physical home increases.

*The redefinition of citizens as entrepreneurial consumers has become the ultimate objective under the spell of neoliberal rationality, with competition implemented as the defining characteristic of human relations.* Oliver Pöhlitz, 2020, 23

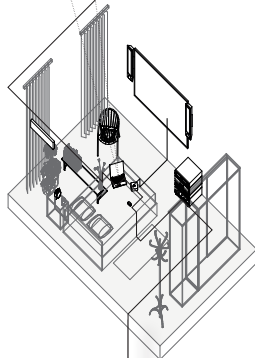
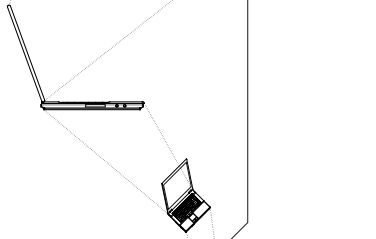
Consumer home. The citizen as entrepreneurial consumer. Interface technology. Potential of immediate consumption from home. Short-term alliances, making decisions in real time with purchase contract.

Coding language = System of words and symbols used to define programs for electronic data processing.  
ad Duden

The language for communication with the computer makes no sense to the general user. We only see the screen and the chair on the screen. We forget that there are points that are coded in such a way that they stand next to each other, like the back of the wooden chair in the living room was fastened with a screw. There is a connection between the display and the server, where all the information is gathered and processed, without us knowing that these informations travel vast distances to finally be formed in visual language on the screen. It is this speed that alienates us from the physical world, to then make the physical world accessible. Although the global distance is real, the display is always in immediate proximity.



HIII AAAZ HIIIAAAZZ HI-  
IIIAAAZZ HIIIAAAZZ. Strouhal21



About navigating in digital space. What allows us orientation? We navigate in worlds where we don't know their language. The surface of a platform is translated into graphic symbols and signs so that we can grasp it intuitively. What goes on behind the clicks? We build supposedly private spaces for ourselves in the digital world and trust the graphic interfaces translated for us.

In „Gespräch mit einem Esel“ writes Strouhal that people believe the world revolves around them, but the human being is just another host for millions of living beings (p.49). The individual human being himself is a home, a space in between for other actors, microorganisms of the digital. "You are their home, their whole world. You are just hosts, and if you die, that is the end of the world for them." (p.49). In using the platforms, we build a home for ourselves, which in turn benefits other micro-creatures of digital space.

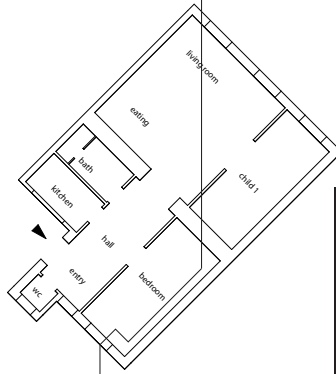
## PHYSICAL HOME

Can modern technology replace the classic traditional home? We live predominantly in cubic rooms, equipped with technical devices. Our home in 2020 is limited to 4 walls and technological add-ons. Are we aware of the relationship we create in the space between the end devices, the sphere in the space behind them, the strong distortion we create between private and public interests?

We live between places of memory and sub-conscious existences of digital platforms in our environment. If our familiar world at the writing table once began to unfold, as Husserl writes, where does it unfold today? Aren't we living between multiple coexistences and can't we decide between different worlds within milliseconds with a click? Every digital object contains a myriad of folded digital worlds. In the foreground they appear as smart, technologically simple objects, beautiful to look at for the inhabitant. In the background, we allow the transmission of ourselves and the unconscious unfolding of data-controlled worlds through often intuition-controlled actions (clicks).

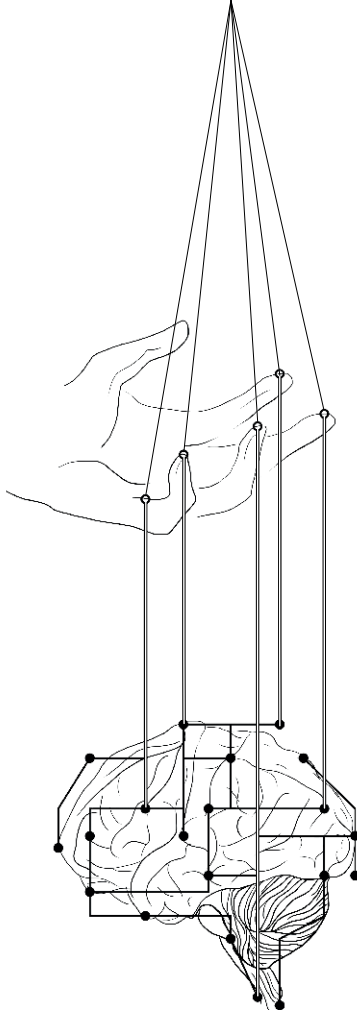
see Altmal, Orientations 246





*These are spaces insofar as they are already given to him as places by memory. These other rooms are co-perceived; they are not singled out; and they do not have his attention, even when he evokes them for the reader. They are made available to us only as background features of this domestic landscape.*  
Alfred, Generation 200

**HOW IS DATA CONNECTED TO US?**



**FLows DATA ANALOGOUSLY TO OUR SYNAP-TIC CONNEC-TIONS?**







### What is a platform?

„The term „platform“ has a fundamentally political nature. Since the 19th century it has been used extensively outside the field of architecture, firstly within parliamentary politics [...], and more recently in the digital realm to address large Internet corporations that mediate interactions between groups of users. Like their physical counterparts, both political and digital platforms refer to spaces that at once facilitate and condition use. [...] Our goal is to revisit the platform as specific architectural archetype that assumes the „the ground“ not to be a „natural“ given, but rather a political construct.“

Dogma  
Platforms



„ Die Bourgeoisie kann nicht existieren, ohne die Produktionsverhältnisse, also sämtliche gesellschaftlichen Verhältnisse fortwährend zu revolutionieren. Die Bourgeoisie hat durch ihre Exploitation des Weltmarkts die Produktion und Konsumtion aller Länder kosmopolitisch gestaltet. Sie hat zum großen Bedauern der Reaktionäre den nationalen Boden der Industrie unter den Füßen weggezogen. Die uralten nationalen Industrien sind vernichtet worden und werden noch täglich vernichtet.“

Karl Marx und  
Friedrich Engels

„Welcher ist der revolutionäre Weg? [...] Sich vom Weimark zurückziehen [...]? Oder den umgekehrten Weg einschlagen? Das heißt mit noch mehr Verve sich in die Bewegung des Marktes, der Decodierung und Deterritorialisierung stürzen? Denn vielleicht sind die Ströme [...] noch zu wenig decodiert und deterritorialisiert? Nicht vom Prozeß sich abwenden, sondern unaufhaltsam weitergehen, „den Prozeß beschleunigen“, wie Nietzsche sagte: wahrlich- in dieser Sache haben wir noch zu wenig gesehen.“

Gilles Deleuze und  
Felix Guattari

Anti-Ödipus, 1972



prologue

„Any efforts to transform our condition must take platforms into account. [...] As they reach out further and further into our digital infrastructure and as society becomes increasingly reliant upon them, it is crucial that we understand how they function and what can be done.“

Building a better  
future demands it.“

Nick Srnicek

Platform Capitalism,  
2016



45

```
initializing orbital mode...  
load global level...
```



US Dept of State  
Image Landsat  
Image U.S. Geol  
Data SIO, NOAA, U.S.



Zum Bewegen klicken



Geographer  
Copernicus  
ological Survey  
Navy, NGA, GEBCO

virtual void

sichhöhe 18677.49 km 



**OLGA:**

As we live in a storm of contingency, but at the same time in a conceptual stasis[6], our approach on platforms in general is rather dialectical than moralistic. In the case of our medium, we think of the platform as a prosthesis for the virtual with the aim of revealing tendencies and countertendencies within our society.

The approach treats the lumpy heavy material of space itself as an information system and a broad inclusive mixing chamber for many social, political and technical networks[7].

So virtual space with its own spatiotemporality may be an underexploited medium of innovation with the capacity, by depicting potential futures, to decide on the present.



**OLGA:**

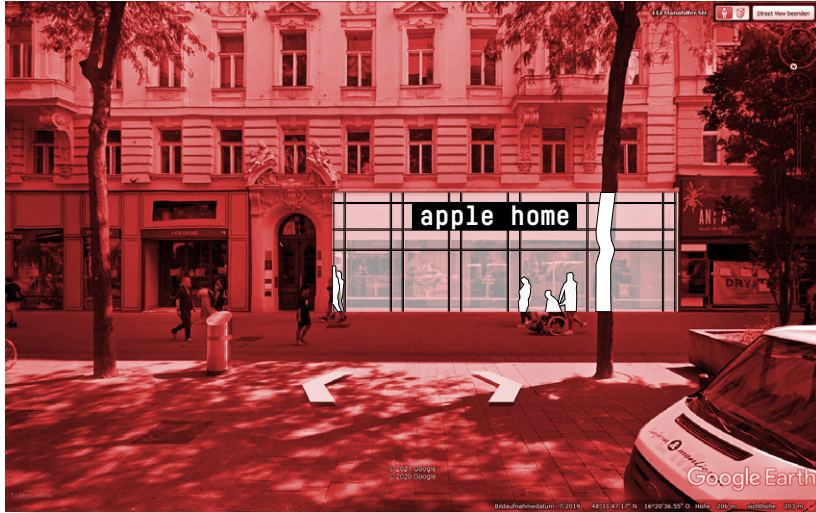
Welcome to the beta version of our program. This platform is a tool to visualize “what is not but may be”, a digital tool for the future, so to say.

Inspired by game theory and its mechanisms we tried to provide a set of values which are incorporated in our platform. These are

- 1/ access to information, as in prompt and necessary
- 2/ persuasive values, a particular form of information that provides a future outlook based on current behaviors
- 3/ economic values, related to communal and private ownership
- 4/ ideological values

supported through stories and other message formats.





**OLGA:**

If you've wondered what the next step in platform capitalism is, after colonizing the urban space it's - of course - invading our homes with their state of the art data analysis tools. But for what purpose? How do we reconfigure and reinvent technology as a prosthesis for daily life? Can it be used as a tool which provides us temporal autonomy? If you think about machine vision for example, we have to ask ourselves "machine vision of what?" or "recognition of what pattern?" If we think in terms of social reproduction then we have to ask ourselves "Why is there so little explicit, organized effort to repurpose technologies for progressive gender political ends? The real emancipatory potential of technology remains unrealized." [8]



**OLGA:**

It can become a tool to depict a dystopian science fiction as well as a utopian social fiction, or it can be used as a tool to plan interventions by sketching them up.

In regard to our content, our work seeks to uncover and contextualize the impact of platform urbanism at different scales. Central question of this approach are how this new mode of capitalist production affects individuals, the body, networks, organisations, governments, cities and nations.

*GAME TRAILER PLATFORM INVADERS*

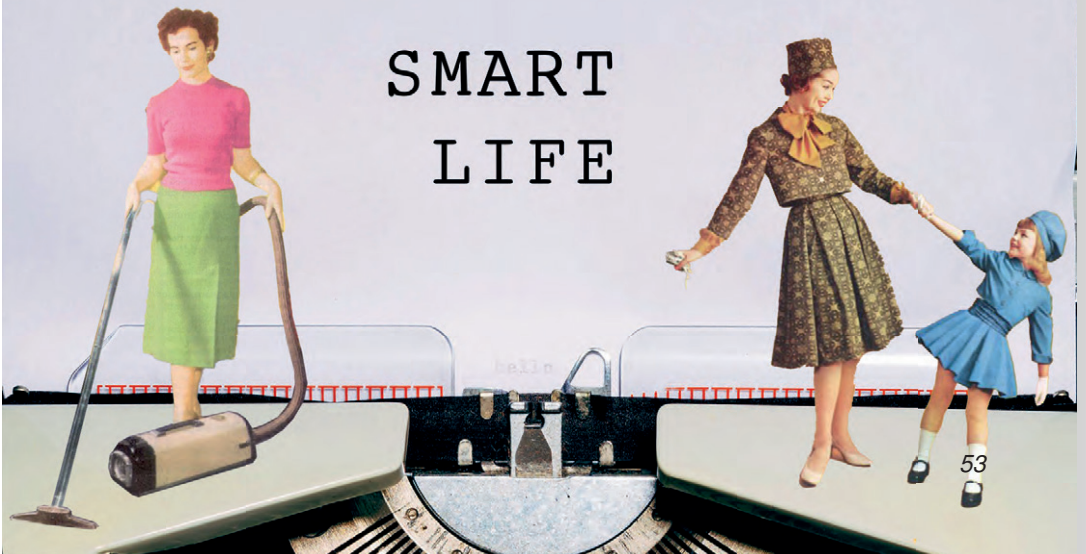
[https://manage.visualculture.tuwien.ac.at/uploads/visual\\_culture/originals/b30382d8-505b-499a-9c14-b8f9a-8edalaa.mp4](https://manage.visualculture.tuwien.ac.at/uploads/visual_culture/originals/b30382d8-505b-499a-9c14-b8f9a-8edalaa.mp4)





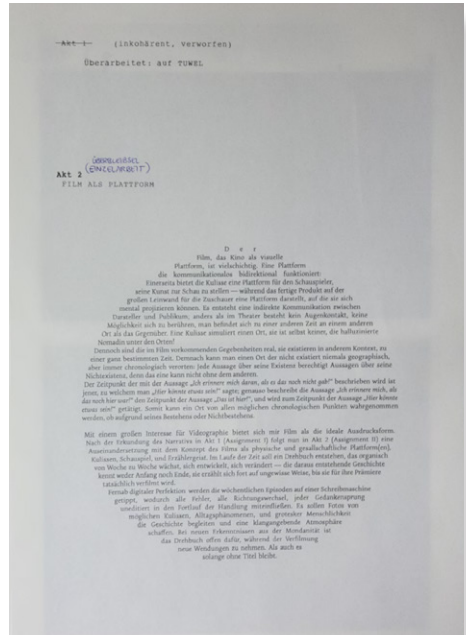
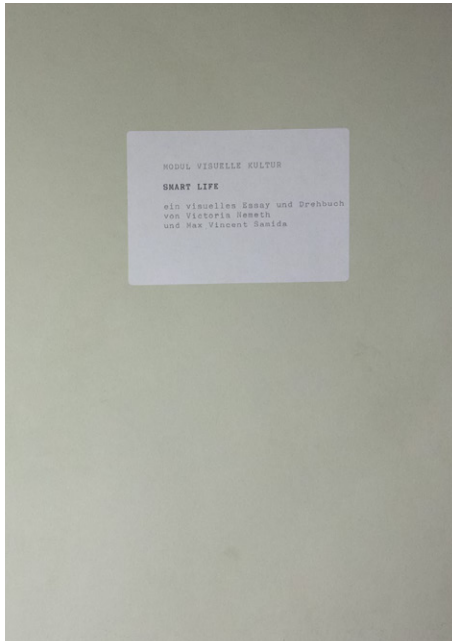
WRITTEN AND DIRECTED BY VICTORIA NEMETH MAX VINCENT SAMIDA GUEST DIRECTOR DON NEMO EDITED BY VICTORIA NEMETH STARRING MAX VINCENT SAMIDA SARAH ANOUK  
CO-STARRING CHRIS HAAS SOFIA GOLDNAGL JULIA KUBIK PHILIP HEYME SCHULENBURG MARIA LI VICTORIA NEMETH JAYSON LEITNER  
FOR MODULE VISUAL CULTURE

# SMART LIFE



WATCH SMART LIFE

<https://www.youtube.com/watch?v=rtcqXke7EoQ>



[...] Dennoch sind die im Film vorkommenden Gegebenheiten real, sie existieren, in anderem Kontext, zu einer ganz bestimmten Zeit.

Anhand von wöchentlich verfassten Episoden wird ein Kurzfilm entstehen. [...] Gefilmt wird mit einem Smartphone und mithilfe einer App. Tonaufnahme wird mit dem Handy gemacht.


**AKT 3.5**  
**WETZGÖIK**

**D e r**  
 Kurzfilm soll den  
 geringen "Zentral" eines  
 Menschen zeigen, welcher sich  
 von dem Leben das auf digitalen  
 Plattformen propagiert wird stark be-  
 einflusst sein. Das Verhalten der Be-  
 wasser (Werbung, Influencer) ist auch  
 ein wesentl. Manipulations (Impulswen-  
 schungen, Leistungsdruck, Bedürfnis-  
 rennen, Individualität des Menschen.  
 Mit jeder Episode wird der Mensch  
 ein Stück weiter in den  
 Wahnsinn getrieben.

**K 3.1**  
 schlage aus dem  
 Internet" Naegern, dass  
 man für einen Zero-Budget  
 Film die Sache richtiger aufneh-  
 men sollte. Zuerst betrachte man,  
 welches Equipment, welche Leute  
 und welche Locations man zur Ver-  
 fügung hat, und handle die Gescheh-  
 nisse dementsprechend daraus  
 heraus. So spart man sich  
 Anschaffungskosten.

Anhand der wöchentlich verfassten Episoden wird ein Kurzfilm ent-  
 stehen. Dialog und Musik sollen erst später eingesetzt werden, wenn  
 überflüssig. Eventuell werden wir zusammen mit Interviews arbeiten.  
 Ähnungsbild soll der Kurzfilm sich an Werke wie: Insektenschwe-  
 re Monday von Ludman Ali, oder Monochrome von Creuser anlehnen.

Gefilmt  
 wird mit  
 einem  
 Smartphone  
 und mithilfe der App  
 Open Camera. Auch die  
 Tonaufnahme wird mit  
 dem Handy gemacht.  
 Der Videoschnitt und  
 die Filmbearbeitung  
 werden mittels Adobe  
 Premiere Pro erfolgen.  
 Nach Drehbuchaus-  
 wählung werden wir zusätzlich  
 ein paarmal  
 Filmproben  
 einwerfen.



**AKT 3.5**  
**GRUPPENARBEIT SYNOPSIS**

Jede Woche wird eine Episode eines Drehbuchs entstehen. Die Inhalt  
 behandelt das überlebende Thema "Leben auf Plattformen" und  
 bezieht sich direkt auf die verschiedenen existenziellen Vorzüge  
 und Lössen. So kann eine zusammenhängende Geschichte  
 entstehen, welche von Akt zu Akt organisch wächst und sich entwickelt.

Als eine Form der Antithese zur auf digitalen Plattformen meist  
 präsentierten (vermeintlichen) Perfektion, werden die Episoden auf  
 einer Schreibmaschine getippt, wodurch Fehler, Gedankenstriche,  
 und Richtungswechsel zu einem Teil der Handlung werden. Wörter  
 werden per Handarbeit Gedanken ergänzt, die Illustrieren sollen, in  
 welcher Form sich die Texte der Bücher in den Köpfen wiederholen.  
 Zusätzlich wird das geschriebene Drehbuch im Prozess bildlich  
 interpretiert durch Darstellungen von Alltagssituationen,  
 möglichen Kollisionen, und gestörter Menschlichkeit. Am Ende  
 des Semesters soll das Drehbuch als Vorlage für einen Kurzfilm  
 dienen – dabei ist es nicht wirklich zu verfilmen, sondern soll  
 als szenographische und inhaltliche Grundlage fungieren.

Als eine Form der Antithese zur auf digitalen Plattformen meist präsentierten (vermeintlichen) Perfektion, werden die Episoden auf einer Schreibmaschine getippt, wodurch Fehler, Gedankenstriche und Richtungswechsel zu einem Teil der Handlung werden.

AKT 1  
Markus, 26, secondlife.com/misterbungalow

INT. WOHNUNG - ZIMMER - SCHREIBTISCH

Kamera: Von hinten zentral auf einen Mann gerichtet, der am Schreibtisch sitzt. Das einzigste Licht in Raum kommt von einem Laptopbildschirm.

Kamera: Eine Reihe von Wahaufnahmen der Hände des Mannes auf der Maus, der Tastatur, und der Spiegelung des Bildschirms in seiner Brille.

INT. WOHNUNG - ZIMMER - SCHREIBTISCH

Blick über Schulter auf den Bildschirm. Der Mann Markus spielt "Second Life", ein online Spiel, bei dem man ein ganz normales, aber virtuelles Leben führen kann. Er befindet sich in seiner virtuellen Wohnung. Sie ist schön eingerichtet, hell und ordentlich und freundlich. In der Ecke steht ein virtueller Weihnachtsbaum.

Kamera: Von dem Bildschirm, auf dem der Weihnachtsbaum zu sehen ist, wird auf einen Ast, welcher sehr spärlich mit ein paar unsvotivierten Christbaumkugeln und einem Stück Lemetta geschmückt ist, fokussiert.

Der Bildschirm spiegelt sich in Markus' Brille. Er chattet mit einer online Bekanntschaft, welche ebenfalls in ihrer virtuellen Form in seiner virtuellen Wohnung sitzt.

misterbungalow  
MISTERBUNGALOW  
Thanks-for-coming-over! Merry-Christmase  
(Thanks for coming over! I love having guests  
virtuellen)

ONLINEFRIEND1  
No problem :) I made us cookies. You know, so it smells nice and christmas-ey

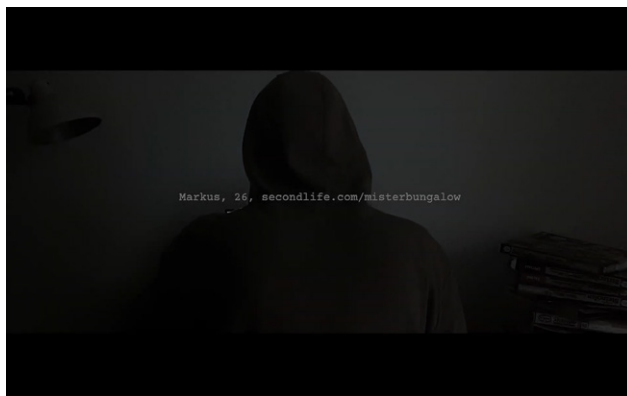
Die beiden virtuellen Freunde sitzen auf der virtuellen Couch und essen virtuelle Kekse.

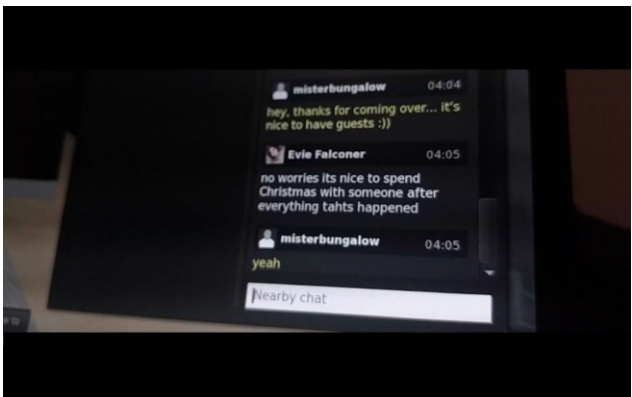
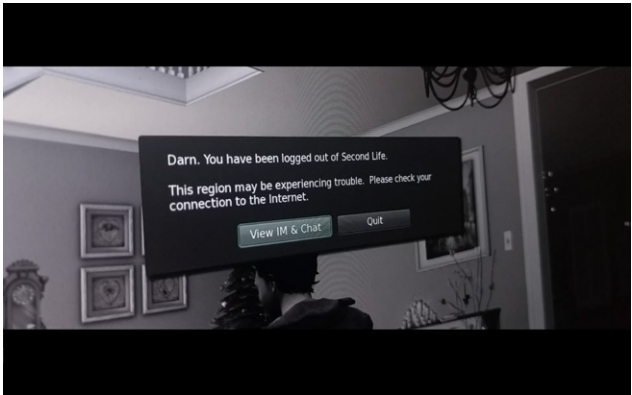
ONLINEFRIEND1 (CONT.)  
Wanna sing a christmas carol? We can turn on the mics

MISTERBUNGALOW  
Sure, which one first?

Kamera: Markus' Brille, sein Finger tappt, wartend.

*Handwritten notes:*  
- einziger Lebensinhalt (with arrow to 'einzigste Licht')  
- Schwere von der ganzen in die virtuelle Welt (with arrow to 'virtuelles Leben')  
- schwach zeigt in die reale Welt (with arrow to 'fokussiert')  
- nicht ins virtuelle Leben er besteht 2 Leben zusammen in virtuelle Leben (with arrow to 'chattet mit einer online Bekanntschaft...')  
- Vorhänge von vorne & hinten zu zweiten Leben (with arrow to 'Kamera: Von hinten zentral...')







AKT 3  
Johannes, 20, grindr.com/sachertorte

EXT. STRASSE - GEMSTEIG/PARK - NACHMITTAG

Johannex geht mit einem Kollegen die Straße entlang. Er zeigt seinen Kollegen Fotos aus seinem Urlaub.  
Nahaufnahme: Handybildschirm, Foto von Johannes mit einer Frau.  
Johannes' Kellgele scheint gefallen an dem Gedanken zu haben, Johannes sei mit einer jungen Frau im Urlaub gewesen. Johannes spielt mit und verrät seinen Kollegen nicht, dass die junge Frau auf den Fotos lediglich seine beste Freundin war.

INT. JOHANNES' WOHNUNG - GANG

Johannes entledigt sich seiner Straßenkleidung und Schuhe. Er geht in seine Küche und macht sich einen Tee.  
Johannes begibt sich an einen Raum der am Ende seines Ganges liegt. Er öffnet die Tür. Es ist ein begehbarer Kleiderschrank.

INT. JOHANNES' WOHNUNG + KLEIDERSCHRANK

Johannes stellt seinen Becher Tee auf den Boden, setzt sich daneben auf den Boden, und nimmt seinen Laptop auf den Schoß. Er öffnet ihn.  
Nahaufnahme: Laptopbildschirm: Grindr.com ist offen.

Aufnahme Gang richtung Kleiderschranktür: die Tür ist geschlossen, nur ein Lichtschein kommt darunter hervor.  
Nahaufnahme: Johannes' Hände beim Tippen.  
Nahaufnahme: Bildschirm. Er schreibt im Privatchat mit einem Mann.

YANKEEINVIENNA  
How was your day at work, handsome?

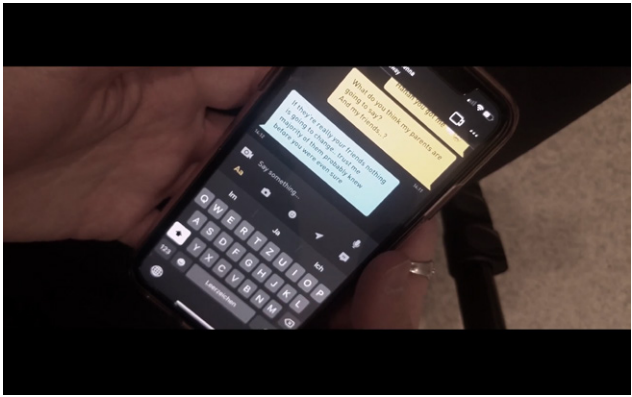
SACHERTORTE  
Same old. Colleague thinks I have a girlfriend now. Suits me just fine.

YANKEEINVIENNA  
I should really come pick you up from work one day. Big embrace and all-

SACHERTORTE  
I'd love to... But I'm just not ready.

*Handwritten notes:*  
- über den Mann  
- versteht sich  
- er selbst in seiner eigenen Wohnung  
- die restliche Welt ist ausgegoren





VISUAL.CULTURE  
. T U W I E N . A C . A T

*Herausgeberin:*

# DEPARTMENT OF VISUAL CULTURE

*© Forschungsbereich VISUELLE KULTUR E264-03*

*unter der Leitung von PETER MÖRTENBBÖCK*

*Institut für Kunst und Gestaltung*

*Fakultät für Architektur und Raumplanung*

*Technische Universität Wien, 2021*

*<http://www.visualculture.tuwien.ac.at>*

*Sofern nicht anders gekennzeichnet: Fotos und Zusammenstellung RUTH KÖCHL;  
für den Inhalt der Arbeiten sind die jeweiligen AutorInnen verantwortlich.*